

Medienmitteilung

Bern, 21. Oktober 2008

Aargauerin leistet Friedenseinsatz in der vergessenen Provinz Papua

Indonesien ist in den hiesigen Medien wenig präsent. Nur Wenige wissen, dass der Inselstaat ein Schwerpunktland der Schweizer Menschenrechts- und Friedenspolitik ist. So führt die offizielle Schweiz mit der indonesischen Regierung einen lokalen Menschenrechtsdialog. Doch auch Friedensfachkräfte von Peace Brigades International (PBI) setzen sich für eine Befriedigung der vielerorts unterschwellig brodelnden Konfliktherde ein. So reist die 29-jährige Tania Hörler am 31. Oktober für einen 18-monatigen PBI-Friedenseinsatz nach Indonesien. Sie will die lokale Gemeinschaft in Papua in ihren Friedensbemühungen unterstützen – dies im Rahmen von Workshops zur partizipativen Friedensbildung.

Menschenrechte und Friedensförderung sind seit Langem zentrale Themen im Leben von Tania. Nachdem sie in Genf Internationale Beziehungen mit dem Fokus auf Menschenrechte studiert hatte, liess sie sich bei der DEZA in Mediation und Konfliktbearbeitung ausbilden. Nun verlässt die im zürcherischen Uster wohnhafte Aargauerin ihr vertrautes Umfeld und den sicheren Job als Geschäftsführerin einer Stiftung für internationalen Jugendaustausch, um ihre Kenntnisse in einem hierzulande wenig bekannten Konflikt anwenden zu können. Die Sprache soll bei der Friedensarbeit mit der lokalen Bevölkerung keine Barriere sein – darum reist Tania drei Monate vor ihrem eigentlichen Einsatz auf die Hauptinsel Java, wo sie in Jogjakarta die indonesische Sprache lernen will.

Der seit der Unabhängigkeit Indonesiens andauernde Konflikt in Papua erhält international wenig Aufmerksamkeit. PBI ist nebst dem IKRK denn auch die einzige internationale Organisation, die in dieser Provinz arbeitet. Die indonesische Regierung erstickt Unabhängigkeitsbemühungen im Keim und schreckt dabei auch nicht vor Menschenrechtsverletzungen wie Folter zurück. PBI spricht sich nicht aus über die Unabhängigkeitsbestrebungen, sondern versucht mit ihrer Präsenz und der Organisation von Workshops zu Friedensbildung und Sicherheit zu einer gewaltlosen Konfliktlösung beizutragen. Das Ziel ist, in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, die Kapazitäten für eine Transformation des Konfliktes zu stärken.

Tania hat sich für PBI entschieden, weil die Organisation für Prinzipien steht, die ihre «Arbeit erst sinnvoll machen, nämlich nicht direkt in die Angelegenheiten der lokalen AktivistInnen und Organisationen einzugreifen, sondern sie so zu unterstützen und zu bestärken, dass sie ihren eigenen Weg Richtung Frieden verfolgen können und dies an einem Ort, der nicht im Zentrum des öffentlichen Interesses steht.» Die Friedensfachfrau hofft, dass ihr Einsatz «dazu beiträgt, unserer Welt ein etwas menschlicheres, gerechteres und friedlicheres Gesicht zu verleihen.»

Kontakt

Nina Bandi, Kommunikation, nina.bandi@peacebrigades.ch, 031 372 44 44

Weitere Informationen unter www.peacebrigades.ch

